

Stätte der Begegnung für ehrenamtlich Engagierte

Neues Selbsthilfe- und Freiwilligenzentrum in Meppen eröffnet

Von Ann-Christin Fischer

MEPPEN. Ein sehr großer Mann auf Stelzen steht vor dem neuen Selbsthilfe- und Freiwilligenzentrum in Meppen an der Bahnhofstraße 2.

Seit wenigen Tagen sind die Renovierungsarbeiten abgeschlossen, jetzt kann die Arbeit beginnen.

„Hier soll eine Begegnungsstätte für Menschen entstehen, die sich ehren-

amtlich engagieren – egal ob in der Selbsthilfe oder in Projekten des Freiwilligenzentrums“, sagte Petra Hengst, Leitung der Kontakt- und Beratungsstelle für Selbsthilfegruppen, kurz KoBS, vor einigen Wochen. Nun sei sie glücklich, dass der Umzug so reibungslos geklappt habe, und freut sich auf die Zusammenarbeit mit unter anderem Christian Hüser, dem Leiter des Freiwilligenzentrums.

Die Trägerschaft liegt beim Paritätischen Wohlfahrtsverband.

Kreisverbandsgeschäftsführerin Barbara Germer-Grote begrüßte zahlreiche Gäste aus Politik, Soziales und Wirtschaft und erklärte: „Der Anstoß für unser neues Zentrum wurde mit dem 2016 in Kraft getretenen Präventionsgesetz gelegt.“ In diesem Gesetz wurde festgelegt, dass Krankenkassen den Betrag, den sie für die Selbsthilfearbeit zur Verfügung stellen, anheben werden. Das bedeutet kurzum: mehr Geld, deutschlandweit ca. 73 Millionen Euro. „Wir konnten unsere Personalstärke und damit unsere Handlungsfähigkeit ausbauen“, meinte Germer-Grote und sagte: „Der Mitarbeiterzuwachs, aber vor allem die vermehrte Inanspruchnahme unserer zu kleinen Räumlichkeiten durch Selbsthilfegruppen und Ehrenamtliche,



Lustig und locker: Wilfried Ripperda, Härr Georg und Sigrid Kraujuttis hatten sichtlich Spaß bei der Einweihung des neuen Selbsthilfe- und Freiwilligenzentrums. Foto: Ann-Christin Fischer

KOMMENTAR

Bürger für Bürger

Das Freiwilligenzentrum ist eine Anlaufstelle. Bürgern zu helfen, die anderen Bürgern helfen wollen.

Ehrenamtliches Engagement wird im Emsland immer noch großgeschrieben. Dennoch plagen manche Vereine und Organisationen Nachwuchsorgen – als Folge des demografischen Wandels. Umso wichtiger ist es, eine zentrale Stelle zu haben, die koordiniert und interessierte Menschen berät, wo sie sich ihren Fähigkeiten entsprechend einbringen können, die aber auch als eine Art Ideenbörse eigene Projekte initiiert. Ob im Bereich Soziales, Umwelt, Kultur, Kirche oder Sport, die Tätigkeitsfelder für Ehrenamtliche sind vielfältig. Hausaufgabenhilfe, neuen Mitbürgern zur Seite stehen und damit Orientierung geben, Seniorenbe-



Von Carola Alge

gleitung – jede Hilfe ist auf ihre Art ein wertvoller gesellschaftlicher Beitrag.

Oft bedarf es in unserer von einem immer noch regen Vereinsleben geprägten Region nur eines kleinen Anstoßes, Bürger für ein Ehrenamt zu begeistern, das ihren Neigungen entspricht, das sie selbst begeistert und erfüllt.

Freiwilligenzentren wie das nun zentral in Meppen erreichbare stehen bei der Suche nach dem geeigneten Betätigungsfeld hilfreich zur Seite, sorgen für den Auf- und Ausbau eines Netzwerkes. Der Erfolg gibt ihnen recht.

c.alge@noz.de

haben uns bewegt, dieses neue Zentrum auf die Beine zu stellen, in dem neben der Selbsthilfe- auch die Freiwilligenarbeit geleistet wird.“

In der neuen Wirkungsstätte werden sich nicht nur Selbsthilfegruppen treffen, ebenso sollen Gesamttreffen zur Vernetzung der einzelnen Gruppen untereinander stattfinden. Geplant seien Vorträge zu ausgewählten Themen aus Bereichen der seelischen und körperlichen Gesundheit sowie ein Mittagstisch für Senioren. Dieser soll Ende November beginnen.

„Wir wissen Ihre Arbeit zu schätzen“, betonte die emsländische Sozialdezernentin Sigrid Kraujuttis, die bei dieser Einweihung eine ganz be-

sondere Rolle übernahm: Härr Georg, der Mann mit den Stelzen und Komiker und Clown aus Osnabrück, verlieh der Einweihung einen witzigen Charme und nahm Kraujuttis und Wilfried Ripperda, Abteilungs-

„Wir wissen Ihre Arbeit zu schätzen“

Sigrid Kraujuttis, Sozialdezernentin

leiter Fachbereich Soziales, ordentlich aufs Korn.

Die Gäste fühlten sich sichtlich wohl und genossen die etwas andere Einweihung in dem 160 Quadratmeter großen Erdgeschoss. Ein weiteres Highlight war die

erste Rede der neuen stellvertretenden Bürgermeisterin Andrea Kötter (SPD). Bei ihrer ersten Amtshandlung sagte sie: „Nun sind beide Einrichtungen unter einem Dach, und die Synergieeffekte kommen allen zugute. Ein Leben ohne Ehrenamt wäre sehr traurig, und darum danken wir Ihnen.“

Christian Hüser sagte, dass es viele neue Aufgabenfelder zu bewältigen gebe. „Wir haben einen langen Weg vor und hinter uns, aber es geht weiter, und wir sind auf einem guten Weg. Unser Schwerpunkt liegt in der Qualifikation und Weiterbildung von Ehrenamtlichen.“

Ein Video finden Sie auf noz.de/meppen

MT 14-11-2016